

Dialog mit dem Rhein

(cas.) Mit den derzeit im Büsinger Bürgerhaus ausgestellten Werken des Liechtensteiner Künstlers Hansjörg Quaderer hat das Kunstforum jenem Fluss eine Ausstellung gewidmet, der auch das Gesicht Büsingsens prägt. Auf spezielle Art und Weise werden die beiden Rheinlandschaften – Vorder- oder Alpenrhein und Hochrhein miteinander in Bezug gesetzt. Eindrücklich und unübersehbar ist das künstlerisch gestaltete Tuch, welches sich durchs Treppenhaus zieht als eben jener Fluss, den Quaderer Schlagader seiner Heimat nennt. Mit einer Installation aus wunderschönen Fundstücken aus dem Rhein will er zeigen, dass der Rhein nicht nur Geschiebe, sondern auch Geschichte mit sich trägt.

**Bürgerhaus Büsingen:
Hansjörg Quaderer**

Über ein Jahrzehnt hat sich der Vaduzer Maler, Graphiker und Autor politisch sowie künstlerisch mit dem Rhein intensiv auseinandergesetzt. «Ausgesetzt auf den Sedimenten des Rheins» ist der Titel einer 1991 erschienenen Mappe, limitiert auf 24 Exemplare, mit Farbholzschnitten und Gedichten. Sie ist das Kernstück dieser Ausstellung und wurde vom Künstler anlässlich der Ausstellungseröffnung persönlich vorgestellt.

Der Grundstein zu dieser Ausstellung wurde – so unglaublich es klingen mag, eigentlich schon 1989 im Himalaya gelegt. Dort befanden sich Hansjörg Quaderer und Klaus Antons auf Wanderschaft. «In Zsankar», so Antons in seiner Laudatio, «etwa auf 3500 Metern Höhe, haben wir uns kennengelernt, und schon bald waren wir in ein lebhaftes Gespräch über den Rhein verwickelt.» Man habe über Gemeinsamkeiten und Unterschiede gesprochen, über den Fluss als geographische, kulturelle und politische Schlagader. Hansjörg Quaderer, so Klaus Antons weiter, sei ein Künstler von grosser Kraft und Intensität, zwar nicht von impulsiver-explosiver Energie, sondern von einer stetigen, durchhaltenden und ausdauernden Beharrlichkeit. Trotz Weltreisen und den vielen gesammelten Erfahrungen sei er ein bodenständiger Liechtensteiner geblieben, der in einem zur Druckerei umgebauten Ziegenstall in Schaan auf der eigenen Druckpresse seine Farbholzschnitte herstellt. Als Liebhaber der mediterranen Kultur – Quaderer studierte von 1983 bis 1985 in Urbino – sei er nicht nur ein leidenschaftlicher Verehrer der italienischen Frührenaissance, sondern auch ein exzellenter Kenner dieser Epoche. Die Bronzetüren von San Zeno in Verona hatten ihn zu seiner Reihe «Zeno-Blätter» inspiriert.

Die bis zum 20. Juli dauernde Ausstellung wird umrahmt von einem Zyklus kultureller Veranstaltungen, und zwar jeweils am letzten Sonntag des Monats um 11.30 Uhr, bei gutem Wetter am Rheinufer bei der «alten Rheinmühle», sonst im Bürgerhaus. Es sind dies: 25. 5. «Am Rhii», Mundartanthologie von Rainer Stöckli; 29. 6. Oratorium «Rheinklang» für Flöte und Stimme von Hieronymus Schädler; 20. 7. Finissage und Rheingeschichte, Lesung von Irene Nigg.